



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das X. Cap. Verfolgt die obgemeldte Rede/ wider die Begird deß Fleischs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

Das X. Cap.

Verfolgt die obgemeldte Rede / wider
die Begird des Fleischs.

Begirer hett des guten Willens
vnd grosser Treu / die Demut zu
Liebe Gottes hett / ein ganz gut
gefallen / vnd sprach: Frau Mutter ich
wolt gern das ihr mir die Mittel vnd
Weg anzeiget vnd lehret / wamit ihr diese
böse Jungfrauen ewere Feind hinaus
treibet. Ich wolt wol / sagt sie / das ihr des
sen ein guten Bericht hett / aber dieweil
ich ewerer Natur / Wesens / Eigenschafft /
Geists vnd Gemüths kein gründliche
Kundschaft vnd Erfahrung / sonder nur
allein etlich Bedenckung vnd Anzeigung
hab / nichts destoweniger / so bin ich dessen
noch im Zweifel / dann Honig ist nicht
jedem süß / vmb die Menge vnd Vielsel-
tigkeit der Complexion vnd Natur. Frau
Mutter / sprach Begirer / so ich da bin /
vnd ihr mich da secht / so gibe ich mich
ganz vnd gar in ewere Hand / alle meine

R iiii

Ver.

Vernunfft vnd Verstandt dem eruern vnd
 derwerffen vnd gar heimstellen / allein
 daß ihr mir Liebe Gottes zu finden anzei-
 gung gebent. Ich wil es von Herzen gern
 thun / sager sie / Vnd mein geheim vnd
 alle meine tägliche Übung vnd leben öff-
 nen vnd mittheilen. Zum ersten mein heyl-
 ig fürnemmen / darvon ich euch vorge-
 sagt hab / macht mich / durch Mittel der
 verschmähung / ein Frawen der ganzen
 Welt / vnd durch Peinigung vnd fasten /
 herrschen vber meinen Leib vnd den bösen
 Feind / durch Demut / vnd auch vber all
 mein Volck vnd die gemeine / vnd vber
 mich selbst / daß ein groß ist. Dann diereit
 mein Volck sihet / daß ich arbeit / vnd
 mich bestesse der Liebe Gottes gefellig zu
 seyn / so ist all mein hauß gesünd wider mich /
 aber ich alleine / sampt meinem obgedach-
 ten Mann / bleib in Ruh vnd Frid. Der
 girer verwundert sich hefftig der Tugend /
 Krafft / vnd macht der Demut Mann
 vnd sprach: ich bitt euch Fraw Mutter /
 daß ihr mir durch ein Gleichnuß / dieser
 Ding wöllet bessern Bericht vnd Ver-
 stand

stand geben / dann ich bin ein wenig eines
 groben Verstandts / vnnnd werd es besser
 bey Gleichnuß vnnnd Exempel verstehen.
 Das anfordern vnnnd begehren gefiel der
 Demut gang wol / dieweiler anhebet de-
 mutig zuwerden / vnnnd daß er sich selbst
 grob vnd vnuerstendig achtet / vnd sprach:
 wisset lieber Sohn / wann eine der obge-
 meldten Jungfrawen herein kompt / so
 halt ich mich dieser Gestalt / nemlich wann
 die erste kompt / die Begir des Fleischs /
 so weiß ich vorhin ihr Condition vnd we-
 sen / vnnnd was sie für eine ist / vnnnd daß sie
 vast freissig ist / vnd stercket sich mit einem
 Mittel / das ist essen vnd trincken / vnd der-
 halben so engeuch ich jr alle köstliche speiß /
 vnnnd auch des gemeinen essens vnd trin-
 ckens laß ich ihr nicht souiel als sie gern
 haben wolt. Vnd vmb des Willen daß
 meine Kräfte nicht starck genug seynde
 diese zu vberwinden / sambt dem / daß mein
 eigen Volck vom Haus derselben zu
 Hülff kommen / so schrey ich vmb Hülff /
 vnnnd die Göttliche Gnad ist an meiner
 Seyten / mein Herz wider die böse Jung-
 frawen

R v

frau zustercken / auch ruffe ich meine
 daß er mir helffe / vnd sprich zu jr: Schwester
 ich hab mein Fleisch verschmähet / vnd
 bin ein Vich / darauff folget / daß das
 Vich keiner herzlichē Speiß begeret / dann
 allein sein bloße Leibs Nahrung vnd vn-
 derhaltung / vnd sucht vnd begehret
 auch nichts anders / dann was ihm sein
 Herz gebē wil. Vnd wann der Herr weiß /
 daß das Thier gnäschig vnd gefräßig ist / so
 legt er ihm ein Maulkorb an / damit es
 nicht esse / dann wann vnd was er wil. Also
 Schwester / in diesem fall wil ich ein Vich
 seyn / vnd mich halten wie ein Vich / vnd
 die Liebe Gottes hat mir einen Maul-
 korb angelegt / der heist Nüchternheit /
 damit daß ich nicht esse / dann wann man
 mir es in der gemein gibt / vnd daß ich
 anders nichts such / begehre oder fordere /
 oder auff andere Gestalt gekocht vnd zu-
 gericht / dann wie man mirs gibt / vnd daß
 ich darmit zu friden sey. Weiter hat mir
 die Liebe GOTTES gesagt: wöl ich
 ihm gefallen vnd dienen / daß ich noch
 von dem daß mir gegeben wirdt / nur
 messig

messig / mein Notdurff / mit forcht vnnnd
 mittelmessigkeit nemme / vnd das alle Zeit /
 ehrnhalben / etwas in der Schüssel blei-
 be / damit erzeigend daß man danckbar ist /
 vnd daß man so viel hat / daß noch etwas
 in der Schüssel vbrig bleibet. Dann
 wann man es gar auff ist / ist es so viel ge-
 sagt / gebet mir noch mehr / ihr habt mir
 zu wenig geben / ich bin nicht zufrieden.
 Weiter hat mir obgedachte Liebe G D Z.
 Es gesagt: daß mein Begird allzeit seyn
 soll / daß man mir weniger als den andern
 gebe / das ärgerst vnnnd vbelest zugericht /
 vnd daß mir allezeit etwas gebreche / vnd
 vmb die Liebe G D tres mich darinn er-
 frewe. Vnd dieser Gestalt ist diese arge
 Jungfraw nider gelegt / so viel mein Per-
 son betrifft. Aber vmb deß willen / daß
 sie mich nicht allein mit meinem Fleisch
 ansicht / sonder auch mit andern Leuten
 mich zur Vnkuschheit erwecket / so schen-
 ich sie / so viel als ich kan / von allen Din-
 gen mich abscheidend vnnnd theilend / da-
 mit sie mich lieb zuhaben vnnnd zubegeh-
 ren reizt. Derhalben so halt ich die

R vi

Fluch

